



Winterzeit



URLAUBSMAGAZIN ERZGEBIRGE



SPANNENDE GESCHICHTEN AUS DER ERLEBNISHEIMAT



Raus aus dem Alltag, rein in die Natur!

ERZAppAktiv als mobiler Wegbegleiter



Für Aktivtouren durch's Erzgebirge ist die ERZAppAktiv kostenlos für iOS und Android der ideale Begleiter. Diese ermöglicht die Tourendarstellung sowohl für Winter- als auch Sommeraktivitäten, aber auch die individuelle Tourenplanung. Natürlich ist auch an die Museen, Burgen und Schlösser, Bäder, Bergwerke sowie die kulinarischen Genüsse gedacht. Die passende Unterkunft am Wegesrand gibt's ebenfalls dazu.

In der App werden die Inhalte aus dem interaktiven Kartenportal Outdooractive abgebildet. Bei schwacher Netzabdeckung oder etwa im Ausland ist auch eine Offline-Speicherung möglich.

Das Reporting Tool ermöglicht den Nutzern der App eine einfache und nutzerfreundliche Berichterstattung von unterwegs. Es können Mängel in Textform aufgenommen und mit Fotos ergänzt werden. Mit der ERZApp wird man sicher durch die Erlebnisheimat Erzgebirge navigiert – also raus aus dem Alltag, rein in die Natur!



ERZGEBIRGE

GET IT ON
Google Play

Load on
App Store



Was ich persönlich mit Winterzeit verbinde? In erster Linie ist dies für mich Wettkampfsaison. Die Zeit, in der ich all das harte Training unter Beweis stelle und auch den Lohn bei sportlichen Erfolgen genieße! Eine Zeit, in der ich sehr viel unterwegs bin.

Umso schöner sind die Momente, wenn ich meine Familie (Eltern) und Freunde im Erzgebirge besuche. Ich genieße es, einfach mal durchzuatmen und Kraft zu tanken. Vor allem in der Weihnachtszeit, denn dies ist im Erzgebirge etwas ganz Besonderes mit Besinnlichkeit, Lichterglanz und voller Traditionen. Meist die einzige Möglichkeit in der Saison für mich, dem Erzgebirge einen Besuch abzustatten! Sie, liebe Gäste, sollten jedoch mehr Zeit einplanen und die Winterzeit im Erzgebirge in vollen Zügen genießen.

Neben klassischem Wintersport wie Ski Alpin oder Langlauf (hier können beispielsweise meine Trainingsstrecken im Kurort Oberwiesenthal erprobt werden), dürfen die Gipfel und Täler bei einer ausgiebigen Winter- oder Schneeschuhwanderung erkundet werden. Während der Winter-Wanderwoche alljährlich im Januar sind Sie keinesfalls allein unterwegs, sondern treffen bei den geführten Rundtouren auf spannende Geschichten und Menschen.

Ebenso spannend sind die vielen Begegnungen, die Ihnen auf den nachfolgenden Seiten dieses Urlaubsmagazines vorgestellt werden. Hier erfahren Sie zum Beispiel, warum Schnee-Eulen ein Markenzeichen für coole Mützen und andere Kopfsachen sind oder wie sich vier Freunde gemeinsam auf ein schneereiches Abenteuer einlassen und somit eine »weiße Welt, frische Luft und Ruhe pur« für sich entdecken!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und bin mir sicher, dass Sie ihre ganz persönlichen Wintermomente im Erzgebirge finden werden.

Herzlich Willkommen und »Glück Auf« – bis bald in der Erlebnisheimat!

Ihr
Eric Frenzel



INHALT



- 4** Miau, wie wird der Winter?
- 6** »Weiße Welt, Weite, frische Luft und Ruhe pur«
- 10** lumipöllö®
- 11** So wird das Hutzen outdoortauglich



- 12** Romantik pur
- 14** Heiße Tänze auf kaltem Parkett
- 16** Eiskaltes Vergnügen
- 18** Auch das heizt ein!



- 20** Hobbybergwerk in Schneeberg
- 22** Schnee und Eis unterm Reifen
- 26** Service und Informationen



SCHNEE



VERLIEBT



MIAU, WIE WIRD DER WINTER?

KATZENWIEGEN IN VOIGTSDORF

TEXT: SABINE SCHULZE-SCHWARZ | FOTOS: DETLEV MÜLLER



Nero ist zweifelsfrei ein wunderschöner und dennoch ganz gewöhnlicher Kater, der sich wie seine Zeitgenossen auch am liebsten tagelang auf Streunertour begibt. Nur einmal im Jahr, immer am ersten Samstag im Advent, da sieht er zu, pünktlich daheim zu sein. Denn dann hat das Samtpfötchen seinen großen Auftritt als Winterwetterorakel auf dem Voigtsdorfer Adventsmarkt – nur einen Steinwurf von seinem trauten Heim entfernt.

Katzenwiegen heißt das Spektakel, dem inzwischen Leute aus nah und fern in dem kleinen idyllischen Dorf beiwohnen. Kein Wunder, wird doch dem Erzgebirge scherzhaft nachgesagt, dass es hier nur zwei Jahreszeiten gäbe: Winter und strenger Winter. So schwören manche auf den hundertjährigen Kalender – andere seit drei Jahren darauf, was Nero für den nächsten Winter prophezeit. 4500 Gramm etwa wiegt eine Hauskatze über das Jahr – 20 Prozent Zulage Richtung Winter sind

normal. Je nachdem, wie weit prozentual das Gewicht abweicht, wird die Kälte und Länge des Winters vorhergesagt. Mit Glühwein und Bratwurst in der Hand wird der schwarze Kater und sein menschliches Gefolge bereits von den großen und kleinen Besuchern des gemütlichen Adventsmarktes sehnsüchtig erwartet. Mit musikalischer Begleitung der Feuerwehrcapelle erscheint die Kommission in Frack und Zylinder und trägt die historische Schultafel, auf der das Sommergewicht registriert ist, sowie ein dickes Buch.

»Man bringe die Waage!«, ruft der Zeremonienmeister Jens Lommatzsch und das antike Stück wird aufgebaut. Im Katzenkorb wartet Nero fast majestätisch auf seinen Auftritt. Gebettet auf seinem Lieblingstuch wird er zunächst mit seinem Korb gewogen – nur für den Fall, dass er es sich spontan anders überlegt und quer durch die Menschenschar nach Hause saust. Denn Katzen dürfen



»MAN BRINGE DIE WAAGE!«



machen was sie wollen – so auch Kater Nero als echte Dorfkatze. Aber diesen Anschein erweckt er nicht – eher genießt der eitle Kater das Bad in der Menge. Lässig hüpfert er aus dem Korb auf die Waage, die Kommission mit ihren weißen Handschuhen bringt die Gewichte ins Lot. Dann wird das Wintergewicht durch das vom Sommer geteilt.

Während die Mägde »Katzenzungen aus Schokolade« an die kleinen Besucher verteilen, diskutiert die Prüfungskommission und wälzt noch einmal unter Kopfschütteln das große Buch, in dem die Gewichte der Sommermonate akribisch gelistet sind. Die Spannung steigt, die Zahl steht fest und mit ihr der Fakt: Es wird Winter! Und je dicker die Katze – desto strenger.

Das Katzenwiegen von Voigtsdorf klingt wie ein Schnapsidee und ist doch keine – wenn auch die Frage der Umsetzung des Orakelns am Stammtisch in der Dorfkneipe besprochen wurde. Ein bildlicher Zufallsfund in der Ortschronik war der Fingerzeig, der darauf schließen ließ, dass es so ein Katzenwiegen bereits vor 100 Jahren im Dorf gegeben haben musste. Und wie das so ist auf dem Land, gab es dann noch die Oma von dem einen, deren Tante und ihrem Bruder seine Frau auch mal so etwas erzählt hätte.

So war die Idee geboren – frei unter dem Motto wie Jens Lommatzsch, Neros Katzenpapa, es zusammenfasst: »In einem Dorf wie dem unsrigen geht eben alles«. Und wer weiß, fügt



er mit einem Augenzwinkern hinzu, vielleicht haben ja die Amerikaner ihren legendären Murmeltiertag in Pennsylvania nur von uns Erzgebirgern abgeschaut.

INFORMATION

Voigtsdorfer Katzenwiegen

Und hier die Formel zum Errechnen einer Vorhersage entsprechend des Voigtsdorfer Katzenwiegens: Immer am 1. Advent wird das offizielle Gewicht der Dorfkatze Nero feierlich festgestellt. Dies wird dann durch das Sommergewicht dividiert! Weitere Informationen und Kontakt unter:

www.voigtsdorfer-katzenwiegen.de



»WEISSE WELT, WEITE, FRISCHE LUFT UND RUHE PUR«

STONEMAN MIRIQUIDI AUF SKIERN

TEXT: DOREEN BURGOLD | FOTOS: STUDIO2MEDIA



Seit Jahren pilgern in den Sommermonaten tausende Mountainbiker ins Erzgebirge, um die anspruchsvolle, grenzüberschreitende MTB-Strecke »Stoneman Miriquidi« über neun der höchsten Gipfel des Erzgebirges in Angriff zu nehmen. In der kalten Jahreszeit war es bis 2016 recht ruhig um den »Stoneman Miriquidi« und wird es sicherlich auch bleiben. Denn weite Teile der Strecke sind abseits der großen Skigebiete und Loipen in Winterruhe. Im Januar 2017 bahnte sich im Erzgebirge jedoch ein genialer Winter mit viel Tiefschnee und perfekten Bedingungen



»ABENTEUER PUR«



an. Die Idee für ein einzigartiges Abenteuer war somit geboren. Es war ein Januartag, als das Telefon von Toni Escher klingelte und er von der Idee hörte, die tief verschneite Strecke des »Stoneman Miriquidi« mit Skiern zu bezwingen. Sollte das ein Scherz sein?

Toni kennt die Strecke, welche er bereits mehrmals in den Sommermonaten mit dem Mountainbike absolvierte und von der er weiß, dass sie jede Menge Energie und Ausdauer erforderte, will man sie an einem Tag in Gold schaffen: Immerhin neun Gipfel, 162 Kilometer und 4400 Höhenmeter wollen erstrampelt werden. Was er nun als Idee am Telefon aufnahm, schien ihm eine noch anspruchsvollere Aktion. Hinzu kam, dass er als Skimarathon- Profi mitten in der Saison zwischen Wettkämpfen und Trainingseinheiten steckte. Dennoch kam der Anruf zur richtigen Zeit am richtigen Ort.



Und so dauerte es nicht lang, bis Toni Escher ein Team skibegeisterter Enthusiasten zusammenstellte, die bei diesen winterlichen Bedingungen »Abenteuer pur« erleben wollten. Dabei standen keineswegs Profi-Leistungssportler am Start oder Marathonspezialisten, so wie Toni es ist!

Das war auch der Ansporn, warum sich die sympathischen Leute, die freundschaftlich miteinander verbunden sind, zum Mitmachen entschieden!

Wenngleich auch einige der Truppe wie Jens Langer und Silke Escher wettkampf- und trainingserprobt sind (aktive Lang-

läufer beim SC Norweger 1896 Anna-berg e.V.), den Stoneman auf Skiern zu bezwingen, das war ein reizvoller Anspruch, jedoch keine Pflichtkür. Auch Linda Oettel ist sportlich unterwegs und skitourefahren. Die Leidenschaft ihres Mannes Patrick im Bereich Cross-Country-Bike unterstützt sie als Betreuerin bei Rennen, hier sind sie deutschlandweit unterwegs.

Bei der Skitour auf dem Stoneman tauschten sie die Rollen und Patrick übernahm das Zepter als Koordinator und Streckenbetreuer! »Dies ist bei einem solch anspruchsvollen Abenteuer unerlässlich«, meint Toni. »Man sollte es nicht unterschätzen und sich nicht allein oder unvorbereitet auf Skitouren in die tief verschneite Landschaft begeben. Auch wenn das Erzgebirge ein dicht besiedeltes Mittelgebirge ist, Wetter und vor allem Kälte können schnell den Traum einer romantischen Skitour abseits der Wege zum Erliegen bringen.« Daher appelliert der junge Mann zu Vernunft und warnt vor Selbstüberschätzung!

Der Winter hatte sich in der vergangenen Saison um ein sattes Weiß in der Natur bemüht. Eine tief verschneite, zauberhafte Landschaft im Erzgebirge, mit knackigen Temperaturen, das ließ keinen kalt und allen juckte es unter den Sohlen. Am Sonntag, den 15. Januar 2017 traf man sich für die Materialausgabe und die letzten Absprachen. Nur wenige Tage zuvor wurde FISCHER Sports als Ausstatter dazugeholt. Neben einer vollständigen Skitourenausrüstung für das gesamte Team, steuerten sie vor allem Know-how bei der Auswahl der richtigen Ski und Steighilfen bei. Für die ambitionierte Skitour über zwei Tage mit über 140 Kilometern waren Backcountry-Ski, mit denen in Skandinavien schon vergleichbare Touren angegangen wurden, die beste Wahl.



»MAN SOLLTE
ES NICHT UNTER-
SCHÄTZEN UND
SICH NICHT
ALLEIN ODER
UNVORBEREITET
AUF SKITOUREN IN
DIE TIEF VERSCHNEITE
LANDSCHAFT
BEGEBEN.«





Silke Escher

Am Montag, den 16. Januar 2017 war es dann soweit und das Abenteuer begann! Vom Wohnort der Familie Escher in Sehma sollte die weiße Welt erobert werden. Die Zivilisation ließ man schnell hinter sich zurück und zog einsame Spuren durch die tiefverschneiten Wälder. Die Welt um sie herum wurde langsamer und leiser. Nun nahmen andere Gedanken und Überlegungen die Köpfe ein. Die permanente Suche nach geeigneter Schneetiefe, wonach sie ihrer Tour die Marschrichtung gaben, war

stets aktuell. Und eine weitere Tücke lag auf der Lauer: die Kälte. Längere Pausen unterwegs einzulegen, um sich der Streckenführung zu widmen, Equipment oder Ausrüstung zu tauschen bzw. anzupassen, war kaum möglich. Die Kälte setzte allen zu! Da war das Auto von Teambetreuer Patrick dann immer ein gern gesehener Punkt und es gab einen heißen Tee oder eine kleine Stärkung. Die erste Tagestour führte die Gruppe über den Bärenstein, den Pöhlberg, den Scheibenberg und schließlich über Rittersgrün zum Rabenberg bis nach Erlabrunn, wo der Zwischenstopp und die wohlverdiente Rast mit Zwischenübernachtung erfolgten.

Der erste knapp 14-stündige Marsch dieser Skitour schlug mit 58,61 Kilometern und 1 679 Höhenmetern zu Buche.



»HIER BIST DU AUF
ABSCHNITTEN IM
TIEFSCHNEE UNTERWEGS,
WO KEINER VOR DIR WAR,
NUR SPUREN VON EINEM
REH ODER HASEN SIND
ZU ERKENNEN«



Toni Escher

Vor allem der Einsatz der Stirnlampen, der am späten Nachmittag notwendig war, ließ die Motivation dieser Tagestappe merklich schwinden. »Von wegen romantischer Ausflug mit Stirnlampe«, verrät Linda ihre Gedanken, als sie sich daran zurückerinnert.

Der zweite Tourentag begann dann um 7 Uhr, der erste Aufstieg zum Auersberg ließ nicht lang auf sich warten. Natürlich wurde auch das hervorragende Loipennetz der Region genutzt.





Linda Oettel



Jens Langer

INFORMATION

»Stoneman Miriquidi on Snow«

gibt's auch 2018 als geführte Touren zusammen mit Toni Escher vom 4. bis 6. Januar 2018 und vom 22. bis 24. Februar 2018

Und hier die Eckdaten für das exklusive Winterabenteuer im Erzgebirge:

1. Tag: 6–7 h Bewegungszeit, 25–30 km, 800–1 000 hm

2. Tag: 8–9 h Bewegungszeit, 35–40 km, 1 000–1 200 hm

3. Tag: 7–8 h Bewegungszeit, 30–35 km, 900–1 100 hm

Gesamt: 22–24 h Bewegungszeit, 100 km, 2 800–3 200 hm

Dieses Angebot ist abhängig von den Schnee- und Witterungsbedingungen. Weitere Termine für 2019 sowie Kontakt und Informationen:

Tourismusverband Erzgebirge e.V.

Tel. +49 (0) 3733 188 00 88

www.erzgebirge-tourismus.de

Wenigstens diese Kilometer konnten unbeschwert absolviert werden und der Kopf wurde schnell wieder frei!

Wie es in den Sommermonaten auch schon auf der Strecke anmutet, sollte bei dieser Tagesetappe im tschechischen Abschnitt die Truppe noch mehr Ruhe, Idylle und Natur pur erwarten, was alle sehr beeindruckt hat.

»Hier bist du auf Abschnitten im Tief Schnee unterwegs, wo keiner vor dir war, nur Spuren von einem Reh oder Hasen sind zu erkennen«, schildert Jens seine Eindrücke.

Die anderen pflichten ihm bei, dass dies ein wundervolles Gefühl war. Die verschneite Welt und irgendwo in der Ferne Häuser, deren Schornsteine gemächlich vor sich hin qualmen – so etwas sieht man nicht alle Tage – auch wenn die Sportfans viel in anderen Regionen herumkommen. Gelacht wurde natürlich auch, vor allem Silke muss immer noch beim Erzählen schmunzeln, dass sogar ein Wäschegarten eines Privathauses in Beschlag genommen wurde. Dank eines Live-Tracking-Gerätes von Garmin konnte man diese Mega-Tour während der zwei Tage verfolgen. Dies verbreitete sich natürlich über die sozialen Netzwerke in Windeseile. Kein Wunder also, dass

die Teilnehmer der Tour sogar jetzt noch darauf angesprochen werden. »Wir sind dadurch auf eine enorm große Resonanz gestoßen, einige sprachen uns bei Wettkämpfen oder Ausflügen darauf an«, bestätigt Silke Escher und ist wie alle anderen der Meinung, dass sich allein dafür die Mühe gelohnt hat! Aus dem Nähkästchen geplaudert und über ihre Erlebnisse der SMQ-SKI-Tour berichtet haben die Freunde bei einem gemütlichen Grillabend, mitten im Sommer auf der Terrasse von Familie

Escher! Und alle waren sich einig, dass sie mit diesen Erinnerungen und den wunderbaren Möglichkeiten, die ihnen sportlich wie privat gegeben sind, wahrlich auf der Sonnenseite des Lebens stehen, wofür man einfach nur dankbar sein kann.

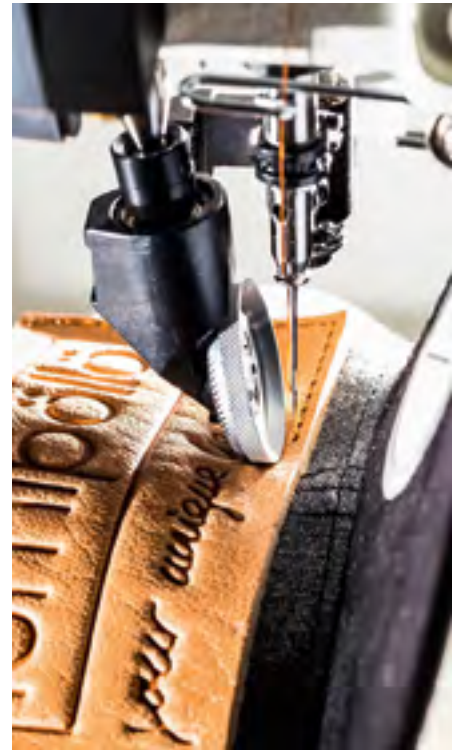


LUMIPÖLLÖ®



EINE SCHNEE-EULE ALS MARKENZEICHEN!

TEXT: NICOLE FUGMANN-MÜLLER | FOTOS: LUMIPÖLLÖ® - DOMINIC HEISSE



*
»MITTELMASS
WAR NOCH NIE
UNSERE STÄRKE!«



TIPP

lumipöllö

Die aktuelle Kollektion für den perfekten sportlichen Auftritt im Winter sowie Stylingideen unter www.lumipollo.com oder im Shop unter

www.lumipollo.shop

Erfindergeist und Handwerkstradition sind im Erzgebirge zu Hause. Kein Wunder also, wenn eine junge, innovative Textilmanufaktur genau hier ihren Firmensitz hat – stilecht in einem liebevoll sanierten, 150 Jahre alten Bauernhof. Mitten im ländlichen Idyll entstehen Lifestyle-Produkte mit besonderem Anspruch an Fertigung und Qualität. Mützen, Caps und Shirts gehören zum Portfolio des Unternehmens mit der majestätisch blickenden Schnee-Eule, was lumipöllö ['lu.mi.pø:l:ø] auf finnisch bedeutet.

Alles begann 2012 mit einer Haushaltsnäähmaschine und der Idee vom perfekten Stirnband »made in Germany«. Nun ist daraus ein vielfältiger Maschinenpark geworden, mit dem bei lumipöllö® genäht und beispielsweise auch gestickt, gedruckt, gelasert oder geprägt wird.

Mit dem Firmenzweig unique+ fertigt das Unternehmen zudem individuelle Bekleidung für Vereine, Events und Firmen. Von der Idee bis zur Produktion kommt dabei alles aus einer Hand, ganz egal ob Einzelstück oder komplette Kollektion. Und erst wenn das Produkt den unverwechselbaren lumipöllö-Spirit vermittelt, ist der studierte Produktdesigner (Bauhaus Universität) und Firmengründer Dominic Heiße mit sich und seinem Team zufrieden – getreu dem Motto: »Mittelmaß war noch nie unsere Stärke!«.

SO WIRD DAS HUTZEN OUTDOORTAUGLICH

ALPENOFEN AUS DEM ERZGEBIRGE HEIZT EIN

TEXT: KRISTIN ESCHER | FOTOS: STUDIO2MEDIA



Kalt wird es mit dieser erzgebirgischen Entwicklung garantiert nicht. Ein Tisch mit Ofen hält eine gesellige Runde im Freien garantiert bei Laune, auch wenn das Thermometer schwächelt. Alpenofen nennt sich das praktische und rustikale Designstück für den Outdoorbereich, das Steffen Mau erfunden hat. Der Tüftler aus dem erzgebirgischen Langenberg (Ortsteil Raschau-Markersbach) hat schon verschiedene Varianten des Alpenofens entwickelt: ein Stehtisch mit wärmendem Unterbau oder eine Gartentischkreation mit Sitzvariante! Ausführung, Form und Größe sind dabei frei wählbar.

Die Idee kam nicht von ungefähr. Steffen Mau wagte gemeinsam mit seiner Frau Jana 2014 den Neuanfang und gründet am Traditionsstandort des ehemaligen Familienunternehmens seine eigene Ideen-

schmiede. Urgroßvater Louis Leibiger hatte hier in Langenberg bereits 1945 eine Metalldrückerei aufgebaut, die alte Scheune fungiert heute als uriges Büro des findigen Unternehmers mit Entwicklerdrang.



EIN ORIGINELLER »EINHEIZER«



Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ein Ofen als Zentrum und Fuß der Tischkonstruktion bildet die Basis jedes Alpenofens. Der Ofenkörper aus Stahl oder Edelstahl dient als Wärmespeicher. Geheizt wird natürlich mit Holz. Je nachdem, ob es sich um die Steh- oder Sitzvariante handelt, befindet sich eine runde Tischplatte in entsprechender Höhe über dem Ofen. Das Ofenrohr ragt im Zentrum der Platte hindurch und leitet den Rauch in sicherer Entfernung ohne Funkenflug ab. Zugleich sorgt dessen Abwärme für warme Hände und Gemütlichkeit. Die Ofenform lässt sich durch Schirm, Hocker oder Bank ergänzen. Das Highlight für alle Raclette- und Grill-Fans ist ein

heißer Stein. Der lässt sich um das Rohr herum im Zentrum platzieren, sodass kulinarisch am Alpenofen einiges geboten werden kann. Natürlich bleiben so auch Punsch und Glühwein bei größter Kälte warm.

Wer einmal die Gemütlichkeit des beheizten Outdoormöbels erleben möchte, hat im Erzgebirge gute Chancen: So stehen Alpenöfen im Außenbereich des Hotels Lugsteinhof in Altenberg, bei der Räucherkerzenmanufaktur in Crottendorf und in den Bädegärten Eibenstock. Besucher und Interessenten können aber auch direkt in Langenberg, im gemütlichen Firmenanwesen der Familie Mau, die Vielfalt der Öfen besichtigen. Im urig eingerichteten Ambiente der Scheune, die als Büro und Ideenschmiede dient, gibt es auch die eine oder andere Dekorationsidee mit rustikalem Mittelgebirgsflair zu entdecken, die gern mit nach Hause genommen werden kann. Interessenten sollten sich vorab allerdings kurz anmelden. Und wer weiß, vielleicht begegnen sie auch anderswo diesem originellen »Einheizler«.

INFORMATION

Alpenofen® GmbH

Tel. +49 (0) 3774 8696969

08352 Raschau-Markersbach

www.alpenofen.de

www.facebook.com/Alpenofen



ROMANTIK PUR

FACKELWANDERUNG DURCH DEN CARLSFELDER WINTERWALD

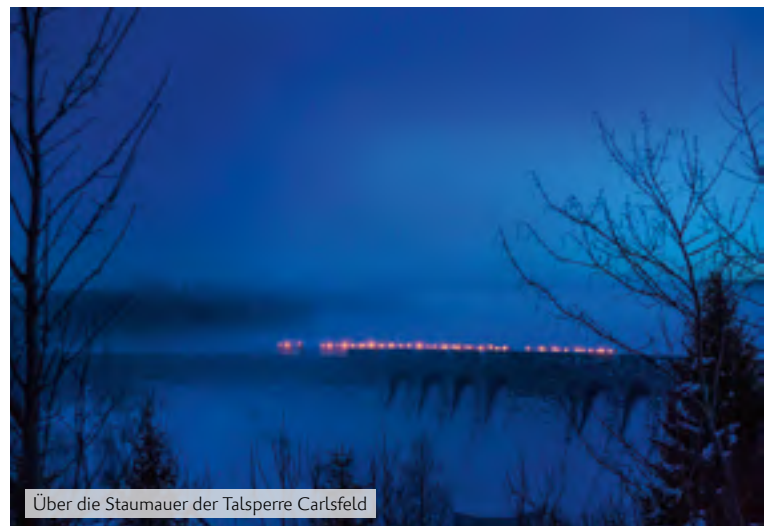
TEXT: MANJA KRAUS-BLECHSCHMIDT | FOTOS: STUDIO2MEDIA



Mütze auf, Schal umgeschlungen, feste Schuhe, warme Kleidung und eine Fackel in der Hand. So ist man perfekt ausgerüstet für die romantische Wintertour rund um Carlsfeld.

Meist knirscht der Schnee unter den Schuhen. Der Atem glitzert in der kalten Winterluft. Schritt für Schritt geht es zusammen mit Wanderführer Hubert Brehme in den nächtlichen Wald. Die Fackeln tauchen die verschneiten Pfade in ein sanftes Licht. Seit 2001 bietet der Fremdenverkehrsverein Carlsfeld e.V. Fackelwanderungen durch den Winterwald und über die Staumauer der Trinkwassertalsperre Carlsfeld an. Eine entspannte 2,5 km Tour für die gesamte Familien: im Januar immer freitags, im Februar immer donnerstags. Ein Anziehungspunkt für Groß und Klein. Zwischen 800 und 1 000 Teilnehmer nehmen die Carlsfelder pro Saison mit auf die Fackelwanderung. Durchatmen kann man hier wunderbar, die Seele baumeln lassen und man lernt auf fast jedem Schritt etwas dazu. Denn der 65-jährige Wanderführer weiß viel zu erzählen, wie zum Beispiel über die Flora und Fauna der Region, dem größten zusammenhängenden Wald in Sachsen. Brehme zeigt die Spuren der Wildtiere im Schnee und er berichtet stolz auch über den Waldumbau hier im Erzgebirge. Weg von der Monokultur – hin zum gesunden Miriquididi. Ein natürlicher Mischwald, der reich an Laubbäumen wie z. B. dem Bergahorn und der Buche ist, in dem sich aber auch die Weißtanne wieder heimisch fühlt.

Einen besonderen Moment widmet Brehme während der Tour auch der Eberesche – dem Vogelbeerbaum. Das Liedchen wird angestimmt und sämtliches Wissen rund um den Vogelbeerbaum zum Besten gegeben. 60 Vogelarten ernähren sich von den roten Beeren und 30 verschiedene Säugetierarten, so Brehme. Leise und behutsam bewegt sich der Wanderführer durch den Wald, erzählt auch vom Fichtenkreuzschnabel. Ein Vogel, dem die Kälte nichts anzuhaben scheint. Denn genau jetzt im Winter brütet er. Seine Nahrung sind die Tannenzapfen. Und davon säumen viele unseren Weg. Hubert Brehme stapft schmunzelnd wieder an die Spitze der Truppe.



Über die Staumauer der Talsperre Carlsfeld

Er liebt seinen Erzgebirgswald und all die gesammelten Informationen in seinem Kopf müssen eben einfach an den Mann und die Frau.

Besonders atemberaubend: der Gang über die Staumauer der verschneiten und zum Teil zugefrorenen Talsperre – oberhalb von Carlsfeld gelegen. Von den Einheimischen wird sie auch Talsperre Weiterswiese genannt. Sie ist die höchstgelegene Trinkwassertalsperre Sachsens und sie dient dem Hochwasserschutz. Ist man einmal über die Mauer der Talsperre Weiterswiese gegangen, geht's noch ein paar Waldbiegungen weiter. Stapfend durch den Schnee – bis zur Weiterswiese. Und hier erwartet die Winterwanderer wirklich ein krönender Abschluss des winterlichen Abends. Wie im fernen Kanada kommt man sich auf den letzten Metern durch den Wald vor. Denn durch die Bäume schimmert ein Lagerfeuer hindurch und die beleuchteten Fenster eines gemütlichen Holzblockhauses. Hier stehen die ehrenamtlichen Mitglieder des Fremdenverkehrsvereins Carlsfeld bereit, um die Wanderer mit einem leckeren Imbiss zu empfangen. Über dem Feuer werden Glühwein und Kinderpunsch erwärmt, Bratwurst und Steak frisch vom Grill warten auf die Winterwanderer und natürlich ein wohlig warmes Kaminfeuer drinnen in der Blockhütte. Bis spät in den Abend kann man hier die Winterwanderung gemütlich ausklingen lassen – Kraft tanken für den modernen Alltag heute.



»DER ATEM GLITZERT IN
DER KALTEN WINTERLUFT.
SCHRITT FÜR SCHRITT
GEHT ES IN DEN
NÄCHTLICHEN WALD.«



INFORMATION

Der örtliche Fremdenverkehrsverein Carlsfeld organisiert diese Tour im Durchschnitt zehnmal pro Saison.

Januar: immer am Freitag; Februar: immer am Donnerstag; Start jeweils 18 Uhr ab dem Haus des Gastes »Grüner Baum« im Dorfzentrum Fremdenverkehrsverein Carlsfeld e.V.

08309 Eibenstock/OT Carlsfeld, Tel. +49 (0) 37752 2000

www.carlsfeld.com

Und auch hier geht's in winterlich-romantische Spuren:

Vom 13. bis 21. Januar 2018 startet die Winterwanderwoche im Erzgebirge. Naturpark- und Wanderführer begleiten Rundwanderungen mit Streckenlängen zwischen drei und 15 Kilometer. In der Dämmerung wird es bei einigen Touren (z. B. in Altenberg, Schwarzenberg oder Carlsfeld) im Schein der Fackeln gemütlich. Auch spannende Stadtführungen durch Freiberg (mit Fackeln entlang der alten Stadtmauer) und Oberwiesenthal werden geboten.

Auch 2019 sollte man die Winterwanderwoche vom 12. bis 20. Januar nicht verpassen:

Tourismusverband Erzgebirge e.V.

Tel. +49 (0) 3733 1880088

www.erzgebirge-tourismus.de

HEISSE TÄNZE AUF KALTEM PARKETT

SKIKJÖRING IST NICHTS FÜR ANGSTHASEN

TEXT: ANNA NEEF | FOTOS: BERND MÄRZ

*
DER SCHNEE
STIEBT, DIE
ZUSCHAUER
AN DER STRECKE
TOBEN UND
JOHLEN.



Die Wintersportart Skikjöring ist nichts für Angsthasen. Wer sich wie beispielsweise in Geyer hinter Pferd, Motorrad, Quad oder Motorschlitten auf Skiern über die Piste ziehen lässt, braucht Mut, Kraft und Ausdauer. Der Spaß kommt von allein.

Der Schnee stiebt, die Zuschauer an der Strecke toben und johlen, im Affenzahn jagen Pilot und Skifahrer über die Ziellinie. Peter Groß ist zufrieden. Der mühsam präparierte 800 Meter lange Parcours fordert alle Teilnehmer auch diesmal voll. Peter Groß und rührige Mitglieder des TSV Geyer sowie weitere Helfer richten auf dem Feld draußen in der Nähe des »Freizeitbades Greifensteine« in Geyer jedes Jahr – zumindest sofern es Frau Holle und Väterchen Frost zulassen – ein Skikjöring-Spektakel der Extraklasse aus. Aus einer Bierlaune heraus entstand diese Idee und wuchs zum Großereignis heran, das ein Gespann an diesem Tag ganz gelassen nimmt: Kirsten Wiedemann vom gleichnamigen Haflingerhof im Vogtland.

»Wir haben ganz schön hantiert. Aber es hat geklappt«, sagt die 31-Jährige über ihr gelungenes Debüt und zollt dabei Turnierpferd Chianti und Skifahrer Rico Störzel besonderen Respekt, der sich von Stute und Reiterin über die Runde manövrieren ließ. Ziemlich zügig sogar. Aber mit einem PS, also einer Pferdestärke, geben sich andere bei weitem nicht zufrieden.

Motorengeheul und lautes Knattern kündigt von den Startern mit motorisierten Zugpferden wie Quads, Motorrädern und Motorschlitten, die teils mehr als 100 PS unter der Haube haben. Da treffen fahrerisches Können, Muskelkraft und unbändiger Ehrgeiz aufeinander. Runde um Runde sausen die nur durch ein Seil miteinander



*
DAS IST DER
LOHN FÜR UNSERE
MÜHEN



verbundenen Gespanne übers Feld – bis zur körperlichen Erschöpfung. Nicht immer geht es gut, auch Stürze sind einkalkuliert. Wer schnell sein will, muss vor bis zu 2.000 Fans alles riskieren. So mögen es Peter Groß und seine Mitstreiter. »Das ist der Lohn für unsere Mühen. Wir freuen uns über die große Resonanz.«

Um für die »Wühlmäuse« auf Hufen, Rädern, Ketten und Kufen mit dem Pistenbully die Rundenhutz vorzubereiten, braucht es mindestens einen halben Meter Schnee. Auf den hoffen nicht nur die Skikjöring-Enthusiasten in Geyer jeden Winter auf's Neue ...



INFORMATION

Skikjöring hat im Erzgebirge Tradition.

Waren es früher primär Pferde, die Skifahrer über die Orts- und Gemeindestraßen zogen, sind es heute vor allem Motorräder und PS-starke Motorschlitten, mit denen Meisterschaften ausgefahren werden. Hochburgen des Sports sind unter anderem Grünhain, Geyer, Johanngeorgenstadt und Scheibenberg.

Information zu Skikjöring in Geyer sowie zu weiteren Skikjöring-Events im Erzgebirge unter

www.motorsport-geyer.de

www.ski-kjoering.de

EISKALTES VERGNÜGEN

ZU GAST BEIM EISSTOCKSCHIESEN IN GEISING/OSTERZGEBIRGE

TEXT: CARSTEN SCHULZ-NÖTZOLD | FOTOS: EGBERT KAMPRATH



Blick auf das winterliche Geising

Montag, 23. Januar, 18:30 Uhr, Geising Eissporthalle. Der Winter hat das Osterzgebirge fest im Griff. Hoher Schnee hat die kleine Stadt Geising in ein Wintermärchen verzaubert. Draußen hat es zweistellige Minusgrade, drinnen in der Eishalle ist es nicht viel wärmer. Wer zum Eisstockschießen geht, muss sich also warm anziehen, vor allem an den Füßen. Denn der Spieler steht eineinhalb oder zwei Stunden auf blankem Eis. Dicke Stiefel mit rutschfester Sohle habe ich dabei.



Deswegen wird sich bei den Geisinger Eisstockfreunden nicht lange bei der Vorrede aufgehalten, sondern man kommt schnell zur Sache. Als Gast stehe ich nicht nur dabei, sondern mache gleich mit. Die Hälfte der Runden spiele ich für die blaue Mannschaft, die andere Hälfte bei den Roten. Keiner soll einen Vor- oder Nachteil vom Gast haben, man weiß ja nie, wie gut oder schlecht der Neuling so wirft.

Thomas Jarosch, der Leiter der Trainingsgruppe, ist seit zehn Jahren dabei. Er nimmt sich meiner sofort an. Während die anderen Sportfreunde mit dem Werfen beginnen, erhalte ich eine kurze Einweisung. Nicht zu verwechseln sei Eisstockschießen mit dem Curling, auch wenn es eine ähnliche Spielidee hat. Zuerst erläutert mir Thomas den Aufbau des Sportgerätes: »Oben ist der Griff, daran hängt die Glocke, unten dran liegt die Platte. Das zusammen wiegt bis zu vier Kilogramm.« Gespielt wird auf die Daube, einen ca. 10 cm großen Gummiring. Dieser wird in einem 3x6 m großen Zielfeld mittig platziert. Die Spieler stehen am anderen Ende der 28 m langen Bahn. Jeder versucht, mit seinem Eisstock so nah wie möglich an die Daube zu kommen.

Und dann bin ich dran. Mist, der erste Wurf verreckt auf halber Strecke. Das Know-how des Spiels liegt nicht nur in der Wurftechnik, sondern auch im Einsatz der richtigen Platte. Es gibt schnelle Platten, mittelschnelle und auch langsame. Auch





»OBEN IST DER GRIFF, DARAN
HÄNGT DIE GLOCKE, UNTEN DRAN
LIEGT DIE PLATTE. DAS ZUSAMMEN
WIEGT BIS ZU 4 KILOGRAMM.«

wenn eine langsame Platte schwerer zu werfen ist, so hat sie doch den Vorteil, vom Gegner nicht allzu leicht aus dem Spiel geschoben zu werden.

»Die steht dann wie betoniert«, schmunzelt Thomas. Er meint: »Du brauchst eine Platte mit einem anderen Härtegrad, die etwas schneller läuft.« Und tatsächlich, mit der neuen Platte gelingt der zweite Wurf schon besser.

Ein Spiel ist nach sechs Kehren, d.h. Durchgängen, zu Ende. Nach jeder Kehre werden die Punkte gezählt. Alle Stöcke einer Mannschaft, die nach Beendigung der Kehre der Daube näher stehen als der nächststehende Stock des Gegners, werden mit Pluspunkten bewertet. Der erste Stock zählt 3 Pluspunkte und jeder weitere Stock 2 Pluspunkte. Höchste Pluspunktezahl in einer Kehre: $3+2+2+2=9$ Pluspunkte. Manchmal kann man nicht per Augenmaß entscheiden, welcher Eisstock näher an der Daube liegt. Dann zieht Dieter Wolf das Maßband aus der Tasche.

Jeder, der zum ersten Mal am Eisstockschießen teilnimmt, wird merken, auf wie viele Aspekte gleichzeitig man achten muss. Ein fester Stand ist wichtig. Der Wurfarm sollte gerade schwingen. Beim Loslassen die Wurfhand nicht verdrehen, sonst saust der Eisstock rechts oder links aus der Bahn. Kraft und Präzision brauchen ein ausgewogenes Maß, sonst bleibt der Eisstock zu früh liegen oder rammt die Daube ungewollt aus dem Feld. Schließlich: Es gilt auf die Mannschaftstaktik zu achten. Die Mitspieler stehen nahe am Zielfeld mit der Daube. Von dort aus rufen sie Empfehlungen zu, wie der nächste Wurf idealer Weise aussehen sollte. Direkt auf die Daube spielen, einen gegnerischen Eisstock aus dem Spielfeld rammen oder einen Wurfweg für den Gegner zustellen. Meine

Würfe lösen eine Achterbahn der Gefühle aus: mal gut, mal weniger gut. Aber irgendwie laufe ich ja außerhalb der Konkurrenz.

Eisstockschießen weckt schnell den sportlichen Ehrgeiz, erzeugt einen guten Teamgeist und macht eine Menge Spaß. Hin und wieder liest man, Eisstockschießen sei ein alter Volkssport. Und das stimmt: Es kann wirklich jeder mitmachen und es hat eine sehr lange Tradition. 1954 wurde die Sektion der Eisstockschießen in Geising gegründet. Gespielt wurde damals noch auf dem »Hüttenteich« in Geising. Die Geisinger Schützen qualifizierten sich sogar für die DDR-Oberliga und holten zahlreiche Meistertitel in die Bergstadt.

Die Geisinger Eisstockschießen treffen sich jeden Montag zum Training. Hin und wieder nehmen sie auch an Wettkämpfen teil. »Zuschauer sind immer herzlich willkommen, natürlich auch gern Neueinsteiger«, sagt Thomas Jarosch.

TIPP

Eisstockschießen

Wer Eisstockschießen selbst ausprobieren möchte, kann Bahn und Trainer anmieten. Am Gäste-Angebot können max. 12 Personen pro Gruppe teilnehmen, und zwar ab 16 Jahren, denn es braucht einiges an Kraft und Geschick. Natürlich gibt es auch ein spezielles Kinder-Eisstockschießen ab 6 Jahren, dabei kommen kleinere und leichtere Eisstöcke zum Einsatz. Ansprechpartner sind die Touristinformationen und Rumen Münch, der Eiswart der Eissporthalle »Gründelstadion« in Geising. Informationen dazu finden sich auf den Internetseiten

www.geising.de/eishalle und www.altenberg.de/gruendelstadion

Informationen zum Spiel gibt es auf der Internetseite

www.eisstock.org



AUCH DAS HEIZT EIN!

HOCHPROZENTIGES AUS DEM ERZGEBIRGE

TEXT: ANNA NEEF | FOTOS: UWE MEINHOLD

Steffen Großer fackelt nicht lang, wenn ihm eine Idee in den Kopf schießt. Er bringt 2019 den ersten Erzgebirgischen Whisky auf den Markt. Und der soll nicht nur seinen Gästen in der »Alten Schleiferei« in Erlabrunn mächtig einheizen. Drei Jahre Wartezeit muss jeder in Kauf nehmen, der einen Whisky brennen will. Denn solange muss er in Holzfässern lagern, um sich am Ende Whisky nennen zu dürfen. »Wir sind schon gespannt, wie unserer schmeckt«, sagt Steffen Großer. Er ist Chef vom Hotel und Restaurant »Alte Schleiferei« in Erlabrunn. Und weil zum Haus eine Brauerei gehört, hat er den wichtigsten Rohstoff für den Hochprozentigen quasi schon vorliegen: Biermaische. Das gemälzte Getreide wird dann destilliert. Lange hat sich Großer – selbst bekennender Whisky-Liebhaber – mit dem Thema beschäftigt. Und in der Lautergold Paul Schubert GmbH in Lauter einen Partner gefunden, bei dem er die Maische fachmännisch brennen lässt.

*
 »DAS REZEPT
 DES BIERS GIBT
 30 PROZENT
 GESCHMACK, DER
 REIFEPROZESS UND
 DAS FASS GEBEN
 70 PROZENT.«



»Im Erzgebirge – das ist mir wichtig«, betont er. Der findige Unternehmer weiß, dass schon die Malzauswahl den Geschmack beeinflusst. So gibt es rauchige Noten. »Das Rezept des Biers gibt 30 Prozent Geschmack, der Reifeprozess und

das Fass geben 70 Prozent.« Drei Fässer, ein flüssiger Schatz, lagern im Keller der hauseigenen Brauerei. Drei Sorten gedeihen darin, sollen ab dem 11. Mai 2019 auf den Tag genau als Dreijährige krenzent werden. »Erst lagern sie im neuen amerikanischen Weicheichfass – für Holznote und Farbe.« Dann in anderen Fässern, die frei wählbar sind – je nach Geschmack. »Wir entschieden uns zum Beispiel für ein Fass, in dem vorher der sizilianische Likörwein Marsala lagerte, und für ein deutsches Rotweinfass.« Dazu komme noch ein Portwein- oder Cherryfass. Schließlich wolle man bei Verkostungen eine Auswahl bieten. »Und jeder bevorzugt ja andere Aromen. Das wird prima«, ist sich Großer sicher, der bereits auf Hochtouren an der Vermarktung des edlen Tropfens aus Erlabrunn feilt. Der Hochprozentige war auch für die Brenn-Experten von Lautergold eine Herausforderung, weil absolutes Neuland – technisch machbar



in der modernen Anlage. »Doch wir mussten viel lernen, sind aber für Neues zu haben. Daher kamen wir mit Steffen Großer ins Geschick«, so Betriebsleiter Mike Schneising. Sein Brenner Dieter Braun stammt aus Baden-Württemberg und ist seit 2011 Gesellschafter bei dem Lauterer Traditionsunternehmen, in dem die Obstbrände wie Zwetschgenwasser bisher am längsten lagerten: acht Monate. »Kein Vergleich zu Whisky, der viel länger braucht«, weiß Dieter Braun. Auch Lautergold selbst hat einen eigenen Whisky angesetzt. Ob er schon 2019 aus dem Fass kommt, sei offen. »Wir über-

stürzen nichts und müssen nicht die Ersten sein, sondern gut muss es sein«, sagt Braun. Geduld sei der Schlüssel zum Geschmackserlebnis. Die Aromen-Spielerei per Umlagerung in andere Fässer findet er spannend. Wichtige Zutaten sind neben der Maische aber auch das Wasser und dessen Qualität sowie Hefe. »Wir haben uns dazu umfassend weitergebildet. Denn es ist eine Premiere.« Eine, die Kennern bald auf der Zunge zergeht, ist sich Schneising sicher. »Derzeit arbeiten wir mit drei Brauereien zusammen, unter anderem auch mit dem Brauereigasthof Zwönitz.« Denn

auf den Whisky-Geschmack mit Hochprozentigem »Made in Erzgebirge« sind hierzulande scheinbar viele gekommen – ein Trend für Kenner und Genießer. Bis es soweit ist, dürfen Liebhaber eines edlen Tropfens aus dem großen Sortiment an Kräutern- und Fruchtlikören sowie Bränden und Geisten wählen. Für letzteres erzielte Lautergold schon vielfach die höchsten Prämierungen. Ein echter Geheimtipp ist beispielsweise auch der Vogelbeerpunsch aus dem Hause Lautergold. »Hier schmeckt man den wahren Unterschied zu herkömmlichem Glühwein«, verrät Mike Schneising.

INFORMATION

In einem romantischen Tal am Fuße des Auersbergs (1 019 m) liegt das Vier-Sterne-Hotel »Alte Schleiferei«, wo derzeit der erste erzgebirgische Whisky reift. Dem Hotel angeschlossen ist ein Brauereigasthaus. Im Jahr 2019 soll hier der erzgebirgische Whisky kredenzt werden.

Hotel »Alte Schleiferei

Schulstraße 8
08359 Breitenbrunn/OT Erlabrunn
Tel. +49 (0) 3773 880 50

www.hotel-alte-schleiferei.de

Das Traditionsunternehmen »Lautergold« ist bei der Herstellung des erzgebirgischen Whisky's sozusagen die »rechte Hand« und steht mit dem Fachwissen eines Brennmeisters zur Seite.

Aus einer Manufaktur für Heil- und Hausmittel entwickelte sich dieser namhafte Spirituosenhersteller in Lauter-Bernsbach. Besucher lernen im Spirituosenmuseum »Lauterer Laborantenstüb« die langjährige Firmengeschichte kennen.

Auch eine Gläserne Brennerei gibt es auf dem Firmengelände, hier kann man die Herstellung von Obstbränden genau verfolgen.

Lautergold Paul Schubert GmbH

August-Bebel-Straße 5
08315 Lauter-Bernsbach
Tel. +49 (0) 3771 256391

www.lautergold.de

Auch die Destillations- und Likörfabrik Ernst F. Ullmann ist nicht wegzudenken, wenn es um erzgebirgische Spirituosen geht. Im Firmenmuseum kann jeder Besucher mehr über die Ereignisse in über 100 Jahren Lauterbacher Spirituosen erfahren. Neben der Verkostung gibt es auch die Möglichkeit, auf Anmeldung eine Schaudestillation zu erleben.

Firmenmuseum Ernst F. Ullmann

Äußerer Ring
09429 Wolkenstein/OT Hilmersdorf
Tel. +49 (0) 37369 84050

www.lauterbacher-tropfen.de

HOBBYBERGWERK IN SCHNEEBERG

WISMUT KOMPAKT

TEXT: ANNA NEEF | FOTOS: STUDIO2MEDIA



*
»SOLANGE
ICH KANN,
VERMITTLE
ICH DIE
TRADITIONEN
WEITER.«



Hans-Jürgen Brecheis, gebürtiges Nordlicht, ist vor Jahrzehnten im Erzgebirge sesshaft geworden. Auf seinem Grundstück hat er dem Bergbau auf besondere Weise ein Denkmal gesetzt. Gäste aus aller Welt lassen sich davon begeistern. Hans-Jürgen Brecheis erzählt gern und viel, fast schwärmerisch. Er ist Anfang 70 und in Norddeutschland geboren. 1968 zog ihn die Liebe von Ribnitz-Damgarten in den Schneeberger Stadtteil Neustädtel. Ab 1982 fuhr der gelernte Bäcker für den Bergbaubetrieb Wismut in die Schächte ein. »Erst ein Jahr als Lüttenleger, dann bis zur Wende als Sprenghauer«, sagt er und musste dann miterleben, wie alles verschwand und niederging, nichts mehr wert zu sein schien. »Das war schwer anzusehen«, gesteht der Vater zweier Kinder und Opa von vier Enkeln. Er wusste gleich: Irgendwann besinnen sich die Menschen wieder auf ihre Traditionen. »Ich hege und pflege sie«, sagt er – wobei das angesichts seines Lebenswerks fast untertrieben ist. Brecheis muss nur wenige Meter gehen, um wie einst zu Wismut-Zeiten einzufahren. Frühere Ställe an seinem Haus baute er zum Hobbybergwerk um, das als einzigartig gelten darf. »1992 fing ich an.« Er sammelte, bekam Dinge geschenkt, werkelt und bastelte – um die Wismut der 1970er- und 1980er-Jahre originalgetreu darzustellen. Gegen eines verwehrt er sich: »Es ist kein Heimatmuseum!« Denn alles, was der

Besucher im Brecheis-Bergwerk findet, funktioniert tadellos: Lampen- und Selbstretter-Stationen ebenso wie Geräte der Grubenwehr, Ventilator, Signalanlage und Bohrhämmer mit Teleskopstütze. Sehen, Hören und Fühlen – all das ist in seinem Reich möglich. Und Schmecken auch, teils Hochprozentiges. »Bei den Mettenschichten geht es oft hoch her und bis tief in die Nacht«, sagt Brecheis. Zur Tradition des Bergbaus gehöre nun einmal die Geselligkeit. Ausgebucht ist er auf Monate – Menschen aus der ganzen Welt saßen schon in seiner liebevoll dekorierten Steigerstube. Rund zweieinhalb Stunden dauert eine Führung vorbei an Hunt, Gezähe und Lufthaspel samt Abstieg auf der Fahrt, also per Leiter, in den Keller. Selbst eine Kübelstation als Bergmannstoilette ist vorhanden. Unikate – selten und wertvoll – findet man hier, wie den ersten »Flottmann« der Wismut überhaupt. Der Bohrhämmer ist

TIPP

Tipps für weitere Ausflüge und Sehenswürdigkeiten:

Tourist-Information Bergstadt Schneeberg
Tel.: +49 (0) 3772 20314
www.schneeberg.de



Blick auf Schneeberg



61 Jahre alt. Auch den jüngsten nennt Brecheis sein Eigen: »Den letzten Bohrhämmer, der im Werk 512 in Aue hergestellt wurde.« Sein Kleinod ist voller Sammlerstücke. »Ich kriege nichts mehr rein.« Doch manche Leute bringen ihm immer noch Exponate, weil sie wissen, dass sie hier am besten aufgehoben sind. Die Stücke gesellen sich zu alten Dokumenten wie Stundenzettel, Quittungen und Arbeitsausweis, zu Spitzhacken und Uniformen, zu Gesteinen und Abzeichen, zu Helmen und einer ausgehöhlten Holzwasserleitung aus dem 15. Jahrhundert. »Vielleicht muss ich doch noch anbauen«, sagt der Neustädter dann und lacht. Als Mitglied der Bergbrüderschaft »Schneeberger Bergparade« ist er straff eingespannt, unter anderem bei Paraden. »Ich werde nicht jünger«, weiß Brecheis durchaus. »Aber es hält mich jung. Und solange ich kann, vermittele ich die Traditionen weiter.«

Dass er mit Herzblut bei der Sache ist, beweisen die Einträge im dicken Gästebuch. Verewigt haben sich Besucher aus Amerika, Australien, Holland, Zypern, der Schweiz, aus Osteuropa und weiteren Ländern. Sie alle wagten schon das große Abenteuer auf kleinem Raum, das immer dann beginnt, wenn Brecheis einen Knopf drückt und auf der Signalanlage am Eingang der Schriftzug »Achtung, im Schacht wird gearbeitet« aufleuchtet ...

INFORMATION

Die jüngste erzgebirgische Bergbautradition, die Welt des Wismutbergbaus, wird im Hobbybergwerk von Hans-Jürgen Brecheis erlebbar. Sachkundige Führungen runden in der Weihnachtszeit die traditionellen Mettenschichten in der Steigerstube ab. Es gibt eine Menge zu sehen, zu hören, zu fühlen – und auch zu schmecken: bei Speckfettbemme, Wurst und Trinkbranntwein.

**Neustädter Hobbybergwerk
Hans-Jürgen Brecheis**

Karlsbader Straße 126
08289 Schneeberg-Neustädtel
Tel.: +49 (0) 3772 21199
www.hobbybergwerk.de

SCHNEE UND EIS UNTERM REIFEN

**WINTERBIKER ROLLEN ALLJÄHRLICH
ZUM MOTORRAD-WINTERTREFFEN
AUF SCHLOSS AUGUSTUSBURG EIN**

TEXT: MANJA KRAUS-BLECHSCHMIDT | FOTOS: UWE MEINHOLD



Der Winter hat zum traditionellen Motorradwintertreffen das Schloss Augustusburg meist fest in der Hand. Die Sonne scheint, doch der Wind pfeift trotzdem um die dicken Burgmauern herum. Meist ist es bitterkalt. Auch Schneeflocken können hier tanzen und das Schlossareal unter einer dicken Schneedecke vergraben. Eine Reise ist das Wintertreffen gerade wegen dieser sibirischen Verhältnisse, und wie sich die winterharten Motorradliebhaber genau darauf einstellen, wert.



»DAS KULT-WINTER-
TREFFEN DER
EUROPÄISCHEN
MOTORRADSZENE«



Die Biker rollen mit ganzen Wagenladungen Rüstzeug an – Zelte in allen Variationen gehören natürlich zur Grundausrüstung, genau wie winterfeste Kleidung und der kleine Schluck zum Aufwärmen. Apropos Aufwärmen: Zur Ausrüstung der winterharten Biker gehören draußen vor den Schlossmauern ebenso Ofen, Badezuber oder allerlei Selbstgebautes. Wintercamping der besonderen Art eben – im Motorrad-Mekka Augustusburg.



Winterliche Auffahrt zum Schloss Augustusburg – der Krone des Erzgebirges

Die Hartgesottene unter den Wintercampern trotzen der Kälte mit Mützen, Schals, Glühwein und einem Gemeinschaftsgefühl, das man eben nur hier zum Wintertreffen auf Schloss Augustusburg findet. Da gibt es Fachgespräche und Motorengeheul bis in die Nacht – rund um die dicken Schlossmauern. Auch im 47. Jahr werden zum Wintertreffen wieder bis zu 1 200 Biker sowie mehrere tausend neugierige Besucher erwartet. Und alle freuen sich auf ein abwechslungsreiches Programm am 13. Januar 2018. Die winterharten Motorradfans erwarten eine breite Palette der wohl schönsten Maschinen. Liebhaberherzen werden hier wieder höher schlagen. Es wird einen Teilemarkt geben, am Samstagvormittag einen Bikergottesdienst in der Schlosskirche und ein buntes Programm im Festzelt. Doch Hauptanziehungspunkt sind und bleiben die Motorradfahrer

mit ihren Maschinen. Die ersten rollen bereits Donnerstagmittag an und trotzen der Kälte und den Windböen, die rund um die Augustusburg ganz schön an »Fahrt« aufnehmen können. Eine Herausforderung, doch der Aufwand lohnt sich. Damit das Kult-Wintertreffen im Herzen der Region auch ein unvergessliches Erlebnis für Motorradfahrer und Besucher wird, haben die Organisatoren alle Hände voll zu tun. Es gilt, den Wintercampingplatz vorzubereiten, und natürlich muss auf allen Freiflächen innerhalb der Schlossmauern Schnee geschippt werden. Da können schon einmal mehrere LKW-Ladungen voll Schnee abtransportiert werden. Die Winterdienstfahrzeuge räumen oft tagelang. Ein Kraftakt, der sich aber lohnt. Denn schon seit 47 Jahren rollen die winterharten Biker auf Schloss Augustusburg ein – zum Kult-Wintertreffen der europäischen

Motorradzene. Die Motorradwelt trifft sich auf Schloss Augustusburg – und das mitten im Winter.

INFORMATION

Das 47. Wintertreffen der Motorradfahrer auf Schloss Augustusburg findet im Jahr 2018 am 13. Januar statt. Im Jahr 2019 wird am 12. Januar zum Wintertreffen geladen. Aber auch innerhalb der Schlossmauern gibt es einiges zu bestaunen, so zum Beispiel das Motorradmuseum. Es gehört zu den bedeutendsten und umfangreichsten Zweiradsammlungen Europas. Auf einer Ausstellungsfläche von 1 200 m² wird anhand von 175 hochinteressanten Exponaten die technische Entwicklung des Motorrads von 1885 bis heute eindrucksvoll in Szene gesetzt. Weltweit einzigartig ist die museale Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der Zschopauer Motorradfirmen DKW, Auto Union und MZ.

**Augustusburg/Scharfenstein/Lichtenwalde
Schlossbetriebe gGmbH**

09573 Augustusburg/Sachsen
Tel. +49 (0) 37291 3800

www.die-sehenswerten-drei.de



TIERISCH GUTE TIPPS IM WINTER

Ein Ausflug zu Tieren ist auch im Winter angesagt. Rentiere, Mufflons, Schnee-Eulen und viele weitere Tierarten können im Natur- und Wildpark Waschleithe sowie im Wildpark Osterzgebirge bestaunt werden. Auch Zeit für Streichel-einheiten mit einigen zutraulichen Tieren darf mitgebracht werden, die Möglichkeiten werden in Streichelgehegen geboten. Ein wahrer kleiner Schatz ist auch der Zoo der Minis in Aue: Mehr als 400 tierische Minis, darunter alle weltweit kleinsten Haustierrassen und viele sehr seltene Miniformen aus der Wildnis, machen den Besuch zu einem ganz besonderem Erlebnis.

Zoo der Mini

Damaschkestraße 1
08280 Aue

www.zooderminis.de

Natur- und Wildpark Waschleithe

Mühlberg 56
08344 Grünhain-Beierfeld

www.tierpark-waschleithe.de

Wildpark Osterzgebirge

Dresdner Straße 37

01778 Altenberg/Geising

www.wildpark-osterzgebirge.de

AHORN HOTELS & RESORTS bieten einmaligen Winterurlaub im Erzgebirge

Ein Traum von einem Wintermärchen erwartet Sie in unseren drei AHORN Hotels & Resorts im Erzgebirge. Tagsüber ruft der Berg, abends das vielfältige Freizeitangebot in den Hotels.

Malerische Winterlandschaften und schneebedeckte Hänge bieten Schneespaß für Jung und Alt. Erleben Sie Winterurlaub mit der ganzen Familie in unseren beiden Familien-



Diana Drubig | Fotolia.com

hotels – AHORN Waldhotel Altenberg und AHORN Hotel Am Fichtelberg – oder auch mal ohne Kinder im Best Western Ahorn Hotel Oberwiesenthal (14+).

Egal, wofür Sie sich entscheiden, Langeweile ist in unseren Hotels ein Fremdwort!

Ob Sie sich ins Skivergnügen stürzen wollen oder Ihren Urlaub lieber erholsam erleben, im Erzgebirge erwarten Sie lange Winterwanderwege, gespurte Langlaufloipen, kurvige Naturrodelstrecken, gut präparierte Eisbahnen und rasante Abfahrtspisten.

Für alle, die nach einem aktiven Tag voller Pistenspaß noch nicht genug haben, wartet noch unvergesslicher Hüttengaudi zu den besten Après-Ski-Hits in uriger Atmosphäre. Wer den erlebnisreichen Urlaubstag im Winterwunderland lieber etwas ruhiger aus-



© C. Leisner | 360 GRAD TEAM | 2017

klingen lassen möchte, nutzt das facettenreiche Freizeitangebot im Hotel – von Entspannung im AHORNWell mit wärmenden Saunen und wohltuenden Massagen bis hin zu erlebnisreichen Abenteuern in der YOKI AHORN Kinderwelt kommen Groß und Klein voll auf ihre Kosten. Beim abwechslungsreichen Abendbuffet trifft schließlich die ganze Familie wieder aufeinander.

Warum in die Ferne schweifen, wenn der Winterurlaub so nah liegt ...

AHORN Waldhotel Altenberg***S
Hauptstr. 83
01773 Altenberg OT Schellerhau

AHORN Hotel Am Fichtelberg***S
Karlsbader Str. 40
09484 Kurort Oberwiesenthal

Best Western Ahorn
Hotel Oberwiesenthal****
Vierenstr. 18
09484 Kurort Oberwiesenthal

www.ahorn-hotels.de

RENNSCHLITTEN- UND BOBBAHN ALTENBERG



SELBER BOBFAHREN IN ALTENBERG

Bis zur **BOB & SKELETON WM 2020** haben wagemutige Gäste selbst die Möglichkeit in einen 4-er Bob zu steigen oder sich die Rennschlitten und Bobbahn anzuschauen.

Termine für Gästebob sowie Ice-Tubing im Eiskanal unter www.bobbahn-altenberg.de.

Geführte Wanderungen zur Bobbahn finden Sie unter www.altenberg.de.



GÄSTEBIATHLON IN ALTENBERG UND OBERWIESENTHAL

Einmal selbst wie ein Profi in den Startlöchern stehen und sich im Wettkampf erproben! Beim Gästebiatlon können Sie einfach selbst testen, ob es wirklich so einfach ist, alle Scheiben zum Klappen zu bringen.

Gästebiatlon in Oberwiesenthal:

WSC Erzgebirge Oberwiesenthal e. V.
+49 (0) 37348 23342

www.wsc-erzgebirge.de

Gästebiatlon in Altenberg:

Tourist-Info-Büro Altenberg
Tel. +49 (0) 3 50 56 2 39 93

www.altenberg.de

ERLEBNISHEIMAT ERZGEBIRGE

Sie möchten Ihren Urlaub im Erzgebirge verbringen und suchen eine Unterkunft, die ganz Ihren Wünschen gerecht wird? Unser Informations- und Buchungsservice hilft Ihnen gern bei der Auswahl Ihres Urlaubszieles und unterbreitet Ihnen kostenlos Angebot, die Ihren Vorstellungen entsprechen.

Per Post senden wir Ihnen gern weiteres Informationsmaterial. Ein umfangreiches Sortiment an Wegbeschreibungen, Kartenmaterial und Souvenirs finden Sie im Serviceteil auf unserer Internetseite. Unser Service ist für Sie kostenlos, wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Informations- und Buchungsstelle Tourismusverband Erzgebirge e.V.

Adam-Ries-Straße 16
09456 Annaberg-Buchholz
Tel. +49 (0) 3733 18800 88
info@erzgebirge-tourismus.de
www.erzgebirge-tourismus.de



Kostenfreies Abonnement

Bestellen Sie die unser Urlaubsmagazin doch gleich als kostenfreies Abonnement! Senden Sie uns hierfür bitte Name und Anschrift mit dem Stichwort »Abo Urlaubsmagazin Erzgebirge« an: info@erzgebirge-tourismus.de

